

Die Drei ??? – Schatten über Hollywood

-Hörspielskript von Stansfield-

Titelmelodie

[Grillenzirpen; Schritte; Keuchen]

Justus: Oh man, Peter! *[Peter hustet]* Tust du mir einen Gefallen?

Peter: Was denn, Erster?

Justus: Solltest du noch einmal auf den Gedanken kommen mit Jeffrey irgendeine dämliche Wette abzuschließen, dann beschränke dich doch bitte auf's Surfen! Dann müssen Bob und ich wenigstens nicht mitkommen, und auf unsere wohlverdiente Nachtruhe verzichten!

[Peter lacht]

Bob: *[leise]* Pscht, pscht, seid doch mal still! ich hör was!

[Klaffen eines Hundes]

Bob: *[leise]* Da kommt eine Spaziergängerin mit Hund. Leise!

[Schritte; Klaffen wird leiser]

Bob: So, sie ist weg!

Justus: Ja.

Bob: Jetzt können wir weiter! Los, wenn's unbedingt sein muss!

[Geächze; Gestöhne]

Peter: Also Just! Normalerweise bist du doch der Erste, der mitten in der Nacht komische Dinge tut!

Justus: *[gereizt]* Oah, ich mache keine komischen Dinge, sondern allenfalls Ermittlungen im Zusammenhang mit einem Fall! Deine Initialen mitten in der Nacht auf nationale Denkmäler zu kritzeln gehört nicht dazu!

[Bob lacht]

Peter: Aber, wenn ich die Wette gewinne, ja, dann besorgt uns Jeffrey drei Eintrittskarten für die Oscarverleihung! *[lacht]* Lockt dich das gar nicht?

Justus: Doch! Aber es ist und bleibt eine strafbare Handlung, und ich weiß nach wie vor nicht wieso ich mich dazu habe überreden lassen mitzukommen.

Bob: Los, hier geht's lang!

Justus: *[keucht]* Ja.

Peter: Ja.

Zwischenmusik

Erzähler: Die drei Detektive befanden sich rund 200 Meter von den berühmten Hollywood-Buchstaben entfernt, die jetzt in der Nacht von starken Scheinwerfern angestrahlt wurden. Hollywood stand dort. Über ganz Los Angeles hinweg zu sehen. Doch von hier unten, sahen die Buchstaben gar nicht so groß aus.

[Schritte; Gekeuche]

Peter: Wir haben's gleich geschafft!

[Schritte]

Peter: *[enttäuscht]* Och, verflixt!

Bob: Was ist denn? Was hast du denn, Zweiter?

Peter: Äh, hier ist ein Stacheldrahtzaun! Da müssen wir wohl durch!

[Justus seufzt]

Bob: Das hätten wir uns doch denken können! Die lassen natürlich nicht jeden dahergelaufenen an die Buchstaben ran. Wir machen uns strafbar, wenn wir da durchklettern!

Peter: Ach was, wir sind ja in fünf Minuten wieder draußen! Wartet mal!

[Angestrengte Geräusche von Peter]

Bob: Was machst du denn da?

Peter: *[angestrengt]* Ich biege die Dinger auseinander, hier kann man die Drähte ganz gut auseinanderbiegen! So kommst sogar du unbeschadet durch, Justus.

Justus: Hmm, tze.

[Angestrengte Geräusche von Justus]

Bob: Justus, deine Jacke hängt fest!

Justus: Och!

Bob: ich helf dir mal! ich helf dir mal!

[Angestrengte Geräusche]

Bob: So!

Peter: Nun kommt schon!

Bob: Jetzt ich!

[Angestrengte Geräusche von Bob]

Justus: Ich gehe kein Stück weiter Kollegen! Das ist Wahnsinn! Für diesen Anstieg hätten wir eine Bergsteigerausrüstung gebraucht!

Peter: Das ist doch nur noch ein ganz kurzes Stück, guckt mal wie weit wir schon gekommen sind!

Bob: Ja, sieht nett aus.

Justus: Das ist mir egal, mir reicht's jetzt!

Bob: Ich hab auch kein gutes Gefühl bei der Sache. Was soll das Ganze?

Peter: Na schön, dann bleibt ihr eben hier! Ich gehe jedenfalls weiter! Bis gleich!

Justus: Hmhm.

Bob: Ja, bis gleich!

[Schritte; Gestöhne von Justus; Justus lässt sich zu Boden fallen]

Justus: Was ist denn nur mit Peter los, Bob?

Bob: Pfff, tja...

Justus: Normalerweise lässt er sich doch nicht auf solche Aktionen ein.

Bob: Also ich glaube, Jeffrey hat es diesmal zu weit getrieben und ihn einen Angsthase genannt.

Justus: Pfff.

Bob: Ja, sowas lässt sich Peter von einem Knaben der nichts als Surfbretter und hohe Wellen im Kopf hat, eben nicht gefallen.

Justus: Ja, und da fällt den beiden nichts Besseres ein als zu wetten ob Peter sich

traut, mitten in der Nacht seine Initialen auf das Hollywood-"H" zu malen?

Bob: Weißt du Justus, um unseren Zweiten von dieser Idee abzubringen hättest du ihm eigentlich nur erzählen müssen, dass es hier spukt.

Justus: Ach, das hätte er mir doch nie geglaubt.

Bob: Naja, vielleicht doch. Stimmt nämlich.

Justus: Was? Wie bitte, du glaubst doch nicht, äh...?

Bob: Naja, ich nicht aber... Miss Bennett die Bibliothekarin aus der Bücherei hat mir folgendes erzählt.

Justus: Ja?

Bob: Sie interessiert sich für solches Zeug. Äh, Spukgeschichten, moderne Legenden und so weiter.

Justus: Naja?

Bob: Also angeblich hat sich hier in den 30er Jahren eine Schauspielerin umgebracht, und spukt seither in der Gegend herum. [lacht]

Justus: Was?

Bob: [lacht] Ja!

Justus: Und das erzählst du erst jetzt? Wenn du es Peter rechtzeitig gesagt hättest, wäre er nie im Leben hier hoch geklettert!

Bob: Ja...

Justus: Und ich könnte jetzt gemütlich in meinem Bett liegen. Wie spät ist es überhaupt?

Bob: Äh, Moment! Ist gerade erst zwölf. Mitternacht.

Justus: Hm.

Bob: Mitternacht! Genau die richtige Zeit für die Dame hier herumzuspucken und Peter zu Tode zu erschre...

[lauter Schrei; erschrockene Laute von Justus und Bob]

Bob: [leise] Was war das?

Justus: Schnell! Wir müssen nach Peter sehen! Los!

Bob: Ja!

[schnelle Schritte]

Bob: Peter? Peter? Peter, wo bist du? Antworte doch!

Justus: Bob!

Bob: Hm?

Justus: Bleib mal stehen!

Bob: Wieso? Was ist denn?

Justus: *[leise]* Wenn Peter nicht antwortet, kann oder will er nicht antworten! Los, kletter auf meine Schultern, vielleicht kannst du das Licht seiner Taschenlampe über die Büsche hinweg sehen!

Bob: Ja, wie- wie, auf deine Schultern?

Justus: Ja, los!

Bob: Na, gut.

[Angestrengte Geräusche von Bob und Justus]

Justus: *[angestrengt]* Au! Ah! Du könntest auch mal ein bisschen abnehmen!

Bob: Ja, das sagt ja grad der richtige! Jetzt bleib doch mal stehen!

[Angestrengte Geräusche von Justus und Bob]

Bob: So!

Justus: *[angestrengt]* Und? Siehst du was?

Bob: *[angestrengt]* Nein, nur die Buchstaben! Wir sind schon ziemlich nah dran. Du, du?

Justus: Ja?

[Bob klopft auf Justus' Schulter]

Bob: *[leise]* Da kommt einer!! Da kommt einer!

[schnelle Schritte; Peter kommt schreiend an; Justus und Bob fallen um]

Justus: Peter! Pass doch auf wo du hinrennst!

Peter: [*panisch*] Los! Weg hier! Schnell!

Justus: [*leise*] Langsam Zweiter! Was ist denn passiert, warum hast du so geschrien?

Bob: Hast du vielleicht ein „O“ kaputt gemacht, und es fällt gleich um?

Peter: [*panisch*] Blödsinn! Lasst uns abhauen! ich- ich hab ein Gespenst gesehen!

Bob: Ja, lass mich raten! Es war eine Frau in Weiß, die sich vom „H“ gestürzt hat, stimmt's?

Peter: [*verängstigt*] W-W-Woher- Woher weißt du das?

Bob: Naja, in den 30er Jahren ist eine Frau auf das „H“ geklettert, und hat sich hinabgestürzt. Angeblich spukt sie seitdem hier herum. Ich hab's gerade Justus erzählt.

Peter: [*sauer*] Na toll! Und mich schickst du dem Gespenst geradewegs in die Arme!

Bob: [*gereizt*] Also ich hab dich ganz sicher nicht gezwungen mit Jeffrey zu wetten!

Justus: He, he, he, he! Wir haben Wichtigeres zu tun als zu streiten! Kommt! ich will mir das aus der Nähe ansehen. Vielleicht finden wir ein paar Hinweise.

Peter: [*leise*] Ich hätte mir denken können, dass ihr mich nicht ernst nehmt!

Justus: Im Gegenteil! Ich nehme dich sehr ernst, Peter! Und ich finde es sehr interessant, dass du diese Frau in Weiß gesehen hast, ohne etwas über die Spukgeschichte zu wissen. Los jetzt!

[Schritte; Rascheln eines Busches]

Erzähler: Die Hollywood-Buchstaben waren nicht nur groß. Sie waren riesig. Wie Wolkenkratzer ragten sie in den schwarzen Nachthimmel empor, angestrahlt von mindestens 20 Scheinwerfern.

Justus: [*leise*] Und? Wo war nun dein Gespenst?

Peter: [*leise*] Da drüben! Bei dem „H“! Ich hab sie erst gesehen als sie stürzte. Und dieser- dieser schreckliche Schrei.

Justus: [*leise*] Peter! Ich möchte da ganz sicher sein: Du hast also ganz genau gesehen, dass es eine weiß gekleidete Frau war?

Peter: Ja, natürlich! Das heißt... nein!

Bob: Wie „Nein!“?

Peter: Ja, ich- ich hab etwas Weißes gesehen, es, es blähte sich weit auf, wie ein Kleid. So etwas tragen Männer normalerweise nicht, also kann es ja nur eine Frau gewesen sein.

Justus: Na, es gibt nichts täuschenderes als ein offensichtliche Tatsache! Es ist durchaus möglich, dass sich der erste Schreck, der akustische Eindruck des Schreis, und der optische Anschein des weißen Kleides in deinem Kopf zu einem in sich logischen, aber vielleicht trotzdem falschen Schluss verdichtet haben. Es könnte zum Beispiel auch ein Araber gewesen sein.

Bob: Ein Araber?

Justus: Folgt mir Kollegen!

[Schritte]

Peter: Wahrscheinlich wusste Jeffrey, dass es hier von Geistern und Gespenstern nur so wimmelt.

Bob: So. Na, und jetzt?

Justus: *[leise]* Sieh mal nach oben Peter! Ich glaube, da ist dein Gespenst. Da, am „H“ von Hollywood.

[Erstaunte Laute von Peter und Bob]

Peter: *[erstaunt]* Tatsächlich! *[lacht]* Oh man, ein Bettlaken! Der älteste Trick der Welt und ich bin drauf reingefallen.

Justus: Nicht nur du! Sieh mal hier, auf dem Boden! Hier ist das Gras ganz plattgedrückt!

Peter: Äh, ja und?

Justus: Naja, du hast etwas fallen sehen, und jemand ist tatsächlich gefallen.

Bob: Ja, oder gesprungen!?

Peter: Aus der Höhe?

Bob: Und wenn er geschubst wurde?

Justus: Naja, sehen wir nach ob unser abgestürzter Kletterer vielleicht unterhalb der Böschung herumliegt!

Peter: Oh man! Muss das sein?

Justus: Es muss!

Erzähler: Die drei Detektive suchten ein Stück des Hanges ab, fanden aber weder zerknickte Zweige noch abgerissene Stofffetzen, und auch sonst keine Hinweise, dass jemand dort abgerutscht oder hinabgerollt wäre.

Bob: Hm, nichts!

Justus: Morgen kommen wir wieder, und bringen unsere Ausrüstung mit!

Bob: Okay!

Justus: Ich möchte mir das bei Tageslicht ansehen! Wer klettert mitten in der Nacht auf das Gerüst um dann abzustürzen, oder abzuspringen, und zu verschwinden?

Peter: Ja! Und das weiße Laken da am „H“, was soll das?

Zwischenmusik

Erzähler: Am nächsten Nachmittag fuhren die drei Fragezeichen in Bob's Käfer so weit wie möglich den Mulholland Drive zum Mount Lee hinauf, und wanderten dann einen Fußweg entlang auf die Hollywood-Buchstaben zu. Im hellen Tageslicht wirkten sie eher langweilig. Weiße Blechplatten auf Metallstangen. Schon bald stießen die Detektive auf den ersten Stacheldrahtzaun.

[Schritte; Vogelgezwitscher; Metallisches Klackern]

Peter: Du zuerst, Justus!

Justus: Ja!

[Angestrengte Geräusche von Justus]

Peter: Na, nun mach schon, Justus!

Justus: *[angestrengt]* Schon wieder die Jacke!

Bob: Jetzt du, Peter!

Peter: Jup! So!

[Angestrengte Geräusche von Bob]

Bob: Übrigens, ich hab mich heute mal schlau gemacht, und über den Schriftzug recherchiert. Ursprünglich hieß das Wort „Hollywoodland“ und war nur der

Reklametrick eines Grundstückmaklers.

Justus: Hmhm.

Bob: Später gingen die vier Buchstaben von „Land“ kaputt.

Justus: Aha.

Bob: 1949 kaufte die Handelskammer die restlichen Buchstaben, und reparierte sie. Äh, erst seit den 70er Jahren sind sie ein Wahrzeichen der Stadt Los Angeles.

Peter: Aha. Und die weiße Frau?

Bob: Ja, das war eine erfolglose Filmschauspielerin die 1932 nur durch ihren spektakulären Selbstmord bekannt wurde.

Justus: Aha.

Bob: Ja, danach wurde das Gelände abgesichert damit nicht noch mehr Leute auf die gleiche Idee kämen. Angeblich wurde das Gespenst immer wieder in der Nähe gesehen. Nur ist es nie wieder heruntergesprungen, sondern bloß spazieren gegangen und dann verschwunden.

Peter: Aha. Dann war das letzte Nacht wohl eine Extravorstellung für uns.

Justus: Ich weiß nicht. Je länger ich darüber nachdenke, desto mehr glaube ich, dass die Vorstellung der Person galt die dann auch tatsächlich abgestürzt ist.

Peter: Ouh, also von da oben möchte ich nicht runterfallen!

[Schritte]

Bob: So! Wir sind am Ziel, Erster! Was machen wir jetzt?

Justus: Hm. Wie ich es mir gedacht habe. Seht mal! Hier ist ein Schuhabdruck!

Bob: Ja!

Justus: Kein allzu großer Schuh. Größe 39 würde ich sagen. Moment!

[Zippen eines Reißverschlusses]

Peter: Justus! Du hast in deinem Rucksack alles dabei um einen Gipsabdruck anzufertigen! Respekt!

Bob: Ja, nun müssen wir nur noch nach dem Bettlaken Ausschau halten! Es ist nämlich weg!

Peter: Hä? Tatsächlich!

Bob: Ja, weg! Just!

Justus: Hä?

Bob: Das Bettlaken ist weg! Guck doch mal!

Justus: Pff, hm. Eins nach dem anderen! Das hätten wir hier gleich! So! Der Gips zieht schnell an.

Wächter: *[laut]* Hey, ihr drei da, weg von den Gerüsten!

[erschrockene Laute der drei Detektive]

Wächter: Was habt ihr hier zu suchen? Was habt ihr da für eine Schweinerei auf den Boden gegossen?

Justus: Ähm, das ist Gips Sir!

Bob: Ja!

Justus: Wir sind Detektive und ermitteln in einem ungewöhnlichen Fall! Ähm, darf ich ihnen unsere Karte zeigen?

Wächter: Die drei Detektive. Wir übernehmen jeden Fall. ????. Erster Detektiv: Justus Jonas.

Justus: Hm, ja!

Wächter: Zweiter Detektiv: Peter Shaw.

Peter: Hmhm!

Wächter: Recherchen und Archiv: Bob Andrews.

Bob: Ja!

Wächter: *[laut]* Detektive hin oder her! Das ist abgesperrtes Gelände und ihr habt hier nichts verloren!

Justus: Irrtum! Wir haben hier gestern Nacht etwas Ungewöhnliches beobachtet, und wollten heute nach Indizien suchen!

Wächter: Gestern Nacht? Was ist denn da passiert?

Justus: Na, jemand scheint versucht zu haben auf das „H“ zu klettern, ist dann aber offenbar abgestürzt. Äh, sehen sie dort den tiefen Abdruck? Da ist er

hingefallen! Und mit dem Gips habe ich den Fußabdruck gegossen um ihn analysieren zu können!

Bob: Ja!

Wächter: Soso! Wenn sich hier jemand nachts herumgetrieben hat, muss das auf den Überwachungskameras zu sehen sein!

Peter: *[verunsichert]* Wa- die Überwachungskam- wo- wo- wo sind denn die Kameras?

Wächter: Ähm, also eine, eine ist da oben am- am „O“ angebracht. Und die filmt alles was um das „H“ herum passiert. *[lacht]*

Peter: Dürfen wir uns das mal ansehen?

Wächter: Ihr dürft mitkommen! Wenn eure Geschichte nämlich nicht stimmt, dann gibt es Ärger! Und nimm deinen Gipsabdruck da mit!

Justus: Äh, verstanden Sir!

[Gewühle]

Justus: So, Moment!

[Zippen eines Reißverschlusses]

Justus: So, ich bin soweit!

Wächter: *[leise]* Na endlich!

[Schritte]

Bob: Mister!?

Wächter: Hä?

Bob: Wo bringen sie uns denn hin?

Wächter: Der kleine Flachbau dort! Unsere Überwachungszentrale! Die Hollywood-Buchstaben sind ein nationales Denkmal und gehören zu den meist fotografierten Stars der Welt! *[lacht]* Da müssen wir schon aufpassen, dass sich kein Unbefugter an ihnen zu schaffen macht, Graffiti drauf schmiert, oder sie sonstwie beschädigt. So, wo hab ich ihn denn?

[Geklacker; Öffnen einer Tür]

Wächter: So, dann mal rein in die gute Stube!

Justus: Ja!

[Schritte]

Peter: Ah ha- ha, Justus...

Wächter: Wollen wir mal sehen, wo haben wir sie denn?

[Dampfes Geklapper von Metall]

Erzähler: Der Wächter legte eine CD in den Rechner, und startete das Programm, dass die Kameraaufzeichnungen wiedergab. Gespannt sahen die drei Detektive zu. Vier Tage und Nächte glitten vorbei, und es geschah nichts aufregenderes als, dass tagsüber der Schatten des „H“ über den Boden wanderte, und nachts die Scheinwerfer aufflammten. An Tag fünf, sahen sie kurz eine Gestalt in Uniform.

Wächter: Hm. Ah, das ist mein Kollege! Er hatte auch gestern Nacht Dienst!

Bob: Jetzt wird's wieder Nacht. Die Scheinwerfer gehen an.

[Tippen]

Bob: Nichts!

Peter: Da! Da!

Bob: Was?

Peter: Halten sie an!

Wächter: Ja!

Justus: Ah!

Wächter: Moment!

Justus: Eine schwarz gekleidete Gestalt! Sie klettert das Gerüst hoch! Nicht zu erkennen ob es ein Mann oder eine Frau ist!

Bob: Da! Etwas weißes schießt durch's Bild!

Justus und Peter: Ja!

Bob: Eine Gestalt stürzt zu Boden! Rappelt sich auf, betastet ihr linkes Bein, und jetzt, jetzt hinkt sie davon!

Justus: Können wir diese Szene bitte noch einmal sehen Sir?

Wächter: Sicher doch, Moment!

[Tippen]

Justus: Haa. Da!

Wächter: Ja, kennt ihr diese Person?

Justus: Nein! Hach, es ist aber auch kaum etwas zu erkennen!

Wächter: Woher wisst ihr denn, dass sie letzte Nacht hier war?

Justus: Äh, Ermittlungen, und nun da sie wissen, dass wir die Wahrheit gesagt haben, hätte ich auch ein paar Fragen an Sie! Äh, wie heißt Ihr Kollege der gestern Nacht Dienst hatte?

Wächter: Äh, Oliver Taper! Äh, äh, warum willst du das wissen?

Justus: Ähm, hat er keinen Dienstbericht geschrieben? Wenn er letzte Nacht etwas Ungewöhnliches gesehen hätte müsste er es doch sicher notiert haben!?

Wächter: Äh, Moment mal!

Justus: Ja?

Wächter: Die- Die- Die drei Gestalten auf dem Monitor, hier, das seid ihr doch!

Justus: Ähm...

Wächter: Also wart auch ihr letzte Nacht hier auf dem Hügel, und...

Justus: Wir- Wir äh, wir müssen jetzt gehen!

[Tür quietscht]

Bob: Ja, es, äh, tut uns leid!

Wächter: Aber...

Justus: Danke für die Hilfe!

Wächter: Aber ihr- ihr könnt doch nicht...

Justus: Äh, kommt Kollegen!

[Schnelle Schritte]

Wächter: [laut] Bleibt sofort stehen! Anhalten! Stehenbleiben!

Justus: Lauft vor! ich muss mir noch etwas ansehen, wir treffen uns am Wagen!

Bob: Äh, bitte was?

Justus: Macht schon!

Wächter: [laut] Stehenbleiben!

Bob: Schneller, Peter!

Peter: Ja! Mach dir um mich keine Sorgen, ja!?

Zwischenmusik

Erzähler: Zwei Minuten später, kam auch Justus den Hügel hinuntergeeilt, und ließ sich in den Sitz von Bob's Käfer plumpsen.

[Öffnen und Schließen einer Autotür]

Justus: Gib Gas, Bob!

Bob: Verstanden!

[Starten des Motors]

Peter: Was musstest du dir denn da oben noch ansehen, Erster?

Justus: Mir war beim Anschauen des Films etwas aufgefallen. Als der Kletterer die Arme hochwarf, und abstürzte, flog etwas kleines, dunkles, in hohem Bogen von ihm weg. ich hab kurz die Flugbahn und den Aufprallwinkel berechnet, und mich an der entsprechenden Stelle umgesehen.

Bob: Aha.

Peter: Ja, und was hast du gefunden?

Justus: Das hier!

Peter: [angewidert] Ähh, pfui Spinne, was ist das denn? Wieso sammelst du Kadaver ein, Erster?

Justus: Es ist kein Kadaver! Jedenfalls nicht wirklich! Es ist eine Tierpfote, die einen Pinsel hält.

Peter: Hä?

Justus: Ja! Leider entzieht sich meiner Kenntnis um was für ein Tier es sich handelt, aber der Pinsel ist meiner Meinung nach eine Puderquaste. Warte mal!

[Justus riecht am Pinsel]

Justus: Oh! Ja, riecht auch so! Und da unser Kletterer es bei seinem Sturz verloren hat, vermute ich, dass es ein wichtiges Indiz in unserem Fall sein dürfte!

Peter: Aha! Und was bedeutet es?

Justus: Ich habe nicht die geringste Ahnung.

Zwischenmusik

Erzähler: In der Zentrale angekommen, setzte Bob sich an den Computer, und suchte nach Informationen über das Gespenst von Hollywood, während Justus die seltsame Pfotenquaste untersuchte.

[Blacky krächzt; Tippen auf der Tastatur; Klängen von Metall]

Justus: Ja! Hier ist etwas!

Bob: Ja?

Justus: Ein Relief!

Peter: Hmhm.

Justus: Ja! Dort wo die Pfote aufhört, und der Pinsel anfängt! Das... drei ineinander verschlungene Buchstaben!

Peter: Aha!

Justus: K...C...Y!

Peter: Hmhm.

Justus: Hm, ja das sind wohl die Initialen des Besitzers, oder Herstellers! Ähm, Bob!

Bob: Ja!?

Justus: Schau doch mal nach ob du etwas über KCY herausfinden kannst!

[Tippen auf der Tastatur]

Bob: Hm, bin schon dabei! KCY, oder Englisch Ca Sey Wye.

Justus: Ja!

Peter: *[mümmelnd]* KCY. *[lacht]*

Bob: Wartet mal! Ah hier, ich glaub ich hab's schon! Ach!

Justus: Ja, was denn?

Bob: Ja, KCY ist nicht nur eine Abkürzung, das ist ein Name!

Peter: Hm?

Bob: Ja, die Frau heißt Casey und mit Nachnamen Wye!

Peter: *[lacht]* Ach so!

Justus: Und, wer ist das?

Bob: Casey Wye, amerikanische Schauspielerin kam in den frühen 50er Jahren nach Hollywood. Kleinere Rollen in „Fluss der Träume“, „Tiefsee“, „Das Wunder vom Mississippi“. Verheiratet mit Harold Packleham, Regisseur, zwei Kinder. Nach 10 Jahren Ehe beschuldigte sie ihn, das von ihr verfasste Drehbuch „Das Gespenst von Hollywood“ unter seinem Namen verkauft zu haben, und verließ ihn.

Justus: Ach.

Bob: Da sie aber nicht beweisen konnte, dass das Drehbuch von ihr stammte, fielen alle Einkünfte an Packleham. Der auf ihrem Drehbuch basierende Film „Schatten über Hollywood“ wurde mit zwei goldenen Raben ausgezeichnet und brachte Packleham 4 Millionen Dollar ein.

Justus und Peter: *[beeindruckt]* Hohoho!

Bob: Als Verliererin des Prozesses musste Casey Wye die Gerichtskosten zahlen, und entging nur knapp einer Verleumdungsklage ihres Ehemannes.

Peter: Oh man!

Bob: Ihr Auftreten während des Prozesses brachte ihr den Ruf ein hysterisch, missgünstig und unkontrollierbar zu sein. Sie drehte noch ein paar Filme, erhielt aber dann keine Angebote mehr, und zog sich aus dem Filmgeschäft zurück.

Justus: Hm.

Bob: Tja.

Peter: Hm.

Bob: Hmhm. Und vor sieben Jahren ist sie dann unter ungeklärten Umständen gestorben.

Peter: Hm.

Bob: Boah.

Peter: Also ich hoffe es war nicht Casey Wye die da von einem dieser 26 Meter hohen Buchstaben gesprungen ist, die um Los Angeles herumstehen.

Bob: Nein! Sie unternahm eine Spritztour mit dem Auto in die Wüste von Nevada.

Justus: Hmhm.

Bob: Der Wagen wurde später verlassen aufgefunden. Ja, von Casey Wye hat man nie wieder was gehört. Der Artikel hier, erschien vor zwei Monaten als sie offiziell für tot erklärt wurde.

Peter: Hysterisch, missgünstig und, was war das dritte?

Bob: Ähm, unkontrollierbar. *[lacht]*

Peter: Unkontrollierbar! Klingt nach einer reizenden Dame!

Bob: Ja!

Justus: Ach was! Tante Mathilda sagt, dass früher jede Frau als hysterisch und unkontrollierbar bezeichnet wurde sobald sie mal ihrem Ehemann widersprach.

[Peter und Bob lachen]

Justus: Ich frage mich vielmehr was diese alte Geschichte mit unserem nächtlichen Kletterer, dem Gespenst, und dieser, dieser Quaste zu tun hat. Das da ein Zusammenhang besteht ist klar! Casey Wye hat angeblich ein Drehbuch mit dem Titel „Das Gespenst von Hollywood“ geschrieben.

Peter und Bob: *[zustimmend]* Hmhm!

Justus: Hm, Bob!

Bob: Ja!

Justus: Am besten fährst du gleich mal in das Archiv der Los Angeles Post, und suchst alle Artikel raus die sich mit Casey Wye und Harold Packleham befassen!

Bob: Alles klar!

Justus: Es wäre interessant herauszufinden ob Mrs. Wye irgendjemanden etwas

vererbt hat. Peter und ich basteln währenddessen an ein paar technischen Kleinigkeiten.

Peter: Aha.

Justus: Ähm, wir treffen uns morgen nach der Schule hier!

Bob: Einverstanden!

Peter: Gut!

Zwischenmusik

Erzähler: Peter und Bob waren nicht allzu beunruhigt als Justus sich nicht in der Schule blicken ließ. Doch als er am Nachmittag auch nicht in der Zentrale auftauchte, sahen sich die beiden Detektive ratlos an.

[Blacky krächzt]

Peter: Merkwürdig! Wo ist unser Erster nur?

Bob: Hm.

Peter: Also krank kann er nicht sein, sonst hätte uns seine Tante nicht gebeten Justus auszurichten, dass er nachher beim Ausladen des Transporters helfen soll.

[Tippen auf der Tastatur]

Bob: Na, am PC hat er seit gestern keine E-Mails mehr abgerufen. Ne. Was habt ihr denn in der Werkstatt gebastelt?

Peter: Hm, Justus hat einen Peilsender ins Handy eingebaut und anschließend haben wir ein Empfangsgerät dafür zusammengeschraubt. Ja, und dann bin ich gegen zehn nach Hause gefahren.

Bob: Hmhm.

Peter: Sag mal, was hast du eigentlich im Archiv der LA Post herausgefunden?

Bob: Tja also, wie ich gestern bereits sagte wurde Casey Wye vor zwei Monaten, nach sieben Jahren offiziell für tot erklärt. Außer ihrem Sohn, Steven Packleham, und äh, den Anwälten war niemand bei der Testamentseröffnung anwesend, und Steven lehnte für sich und seine Schwester Janet das Erbe ab. Kein Interesse.

Peter: Was wär's denn gewesen?

Bob: Ein Haus irgendwo östlich von hier in den Bergen, in Santa Barbara in der East Islay Street! Aber die beiden Kinder wollten's nicht haben.

[Peter lacht; Blacky krächzt]

Peter: Was für einer Spur geht Justus denn nun nach?

Bob: Keine Ahnung!

Peter: Und warum kommt er nicht zurück? Ich muss mich erstmal setzen! Aua! Ah!

[Metallisches Klingeln]

Bob: Was ist denn?

Peter: Da hat mich was gestochen! Äh, ne, doch nicht! Du, das ist die Quaste! Ich hab mich schon gefragt wo die ist!

Bob: Merkwürdiges Ding!

Peter: Ja!

Bob: Zeig mal her!

Peter: Hier!

Bob: Danke! Komisch! Da fällt mir ein, meine Oma hatte mal einen Flaschenöffner mit einer Hasenpfote!

Peter: Ach. *[lacht]*

Bob: Ich fand das Ding immer ziemlich eklig. War uralte, und wacklig, und man musste ihn ständig wieder zusammenschrauben. Also diese Puderquaste hier sieht auch recht alt aus, aber...

[Knackendes Geräusch]

Peter: Och, Bob Mensch, jetzt hast du's kaputt gemacht!

Bob: Nein, habe ich nicht! Die war einfach nur nicht richtig festgeschraubt!

[Knarzende Geräusche]

Bob: Du! Das ist ja ein Ding! Da- Da steckt was drin!

Peter: Hm?

Bob: Ja, hier in dem...

Peter: Was denn?

Bob: Ein kleines Papierröllchen!

Peter: Zeig mal her!

Bob: Hier!

[Rascheln von Papier]

Bob: Verrückt, ne?

Peter: Ja! Ein paar mit der Hand geschriebene Zeilen!

Bob: Ach!

Peter: Äh, „ist Komma, aber es fällt mir nicht leicht. Jahrelang habe ich auf eine Geste von dir gewartet, und nichts ist gekommen. Ohne Audie's einzigen Brief an ihre Tante hätte ich nie erfahren, dass du bereust was du mir angetan hast. Ich hätte dir gerne die Hand zur Versöhnung gereicht, jetzt ist es dafür zu spät. Ich habe mir ein letztes Spiel ausgedacht. Erinnerst du dich an die...“.

Bob: Na, und weiter?

Peter: Na, das ist alles! Mehr steht da nicht!

Bob: Das ist ja komisch! Das klingt wie ein Ausschnitt aus einem Brief! Aber warum sollte jemand sowas in einer Puderquaste verstecken?

Peter: Also, die Schrift, die Schrift scheint die Handschrift einer Frau zu sein!

Bob: Meinst du?

Peter: Und der Satz „Das du bereust was du mir angetan hast“...

Bob: Hmhm.

Peter: ...der deutet auf Casey Wye hin!

Bob: Ja, dann wäre es ein Brief an ihren Ehemann Harold Packleham!

Peter: Ja!

Bob: Aber, was meint sie wohl mit *[Telefon klingelt]*, mit dem „letzten Spiel“?

Peter: Hm.

Bob: Na. Ich geh mal ran.

Peter: Äh, schalt den Verstärker ein, Bob!

[Bob nimmt den Hörer ab]

Bob: Ja, Bob Andrews von den drei Detektiven!?

Justus: Hallo, Robby! ich bin's, Justus!

Bob: Ach, Justus wo bist du denn? Wieso hast du uns denn nicht Bescheid gesagt?

Justus: Unwichtig, Robby! Hör zu! Ist Peter bei dir?

Bob: Ja, natürlich ist Peter bei mir, wir haben die ganze Zeit gew...

Justus: Ähm, wie lautet die Botschaft des Talismans?

Bob: Äh, Ta-, was für- ach, ach so du meinst die Puderquaste? Och, hör mal du hättest uns aber Bescheid sagen können, dass du den Brief gefunden hast! Du, wir dachten schon dir ist irgendwas passiert.

Justus: Lies den Brief vor, Robby!

Bob: Ja ist ja schon gut! Hach, wenn du unbedingt so geheimnisvoll tun willst, bitte! Aber nenn mich nicht andauernd...

Justus: *[laut]* Nun mach schon!

Bob: Ja! Gibst du mir mal den Brief?

Peter: Hier!

Bob: Danke! Also, *[räuspert sich]* pass auf! Ähm, „Ist Komma, aber es fällt mir nicht leicht. Jahrelang habe ich auf eine Geste von dir gewartet, und nichts ist gekommen. Ohne Audie's einzigen Brief an ihre Tante hätte ich nie erfahren, dass du bereust was du mir angetan hast. Ich hätte dir gerne die Hand zur Versöhnung gereicht, jetzt ist es dafür zu spät. Ich habe mir ein letztes Spiel ausgedacht. Erinnerst du dich an die...“, ja, das war's! Da hört der Text auf. Ja, und? Fällt dir dazu irgendwas...

[Freizeichen]

[Bob legt auf]

Bob: Du, was war das denn?

Peter: Und- Und wieso nannte er dich Robby?

Bob: Ja, pfff, also wenn er mich Robby nennt, und auch nicht sagt was los ist, dann bedeutet das... Ja, dann bedeutet das was?

Peter: Das jemand zuhörte, der es ihm entweder verboten hat, oder dem er keine Auskunft geben wollte! Und das wiederum heißt...

Bob: ...dass er in Schwierigkeiten ist! Mensch, was machen wir denn jetzt? Rufen wir Inspektor Cotta an und melden Justus als vermisst, oder was?

Peter: Ja, dann steht hier im Nu die Polizei im Hof! Lass uns lieber erstmal selbst ermitteln! Also schön! Die- Die Botschaft des Talismans...

Bob: Ja, aber hör mal Justus wusste doch gar nicht, dass die Quaste ein Talisman ist! Und von der Botschaft wusste er wahrscheinlich auch nichts!

Peter: Also muss es ihm jemand gesagt haben! Jemand, der diese Botschaft sehr dringend erfahren will!

Bob: Ach, in diesem Text ist überhaupt nichts was nach einer Botschaft aussieht! Höchstens das mit dem Spiel, oder Audie's Brief an ihre Tante. Aber wer ist Audie? Und wer ist diese Tante?

Peter: Audie! Audie! Ja, also Audie könnte auch eine Form von Audrey sein.

Bob: Hm.

Peter: Vielleicht wie die Schauspielerin Audrey Hepburn!

Bob: Ach.

Peter: Und hatte Casey denn überhaupt Geschwister? Oder ihre Eltern?

Bob: Ich weiß nicht, das steht in den Zeitungsartikeln nicht drin. Aber weißt du was? Ich habe eine Idee! Die Bücherei müsste noch auf sein! Ja, Miss Bennett hat im letzten Monat dutzende von Büchern über Hollywood und seine Stars angeschafft, und wie ich sie kenne hat sie auch schon alle gelesen. Weißt du was, ich ruf gleich mal an!

Peter: Ja, mach das!

[Drehen der Drehscheibe; Freizeichen]

Bob: So, jetzt tutets! Augenblick!

[Auf der anderen Seite wird abgehoben]

Miss Bennett: Stadtbücherei Rocky Beach, Bennett am Apparat!

Bob: Hallo Miss Bennett, ich bin's, Bob Andrews!

Miss Bennett: Ja, hallo Bob!

Bob: Hallo!

Miss Bennett: Womit kann ich helfen?

Bob: Folgendes! Ich benötige dringend eine Auskunft über die verstorbene Schauspielerin Casey Wye!

Miss Bennett: Casey Wye.

Bob: Casey Wye! Sagen sie, wissen sie zufällig ob es in Mrs. Wye's näherem Verwandtenkreis eine Person namens Audie gibt, oder gab? Wissen sie da was?

Miss Bennett: Also, Moment! Da bin ich wirklich überfragt, Bob!

Bob: Hmhm.

Miss Bennett: Aber mir ist bekannt, dass Casey Wye einmal in einem Theaterstück eine Frau namens Audrey gespielt hat!

Bob: Ach, das ist ja interessant!

Miss Bennett: Jaja, und in dem Stück schreibt sie einen Brief an ihre Tante.

Bob: Aha!

Miss Bennett: Also, wenn du kurz dran bleibst, kann ich dir mehr sagen!

Bob: Ja!

Miss Bennett: Einen Augenblick!

Bob: Jaja, kein Problem, kein Problem!

[Peter lacht beeindruckt]

Bob: Hast du das gehört?

Peter: Ja!

Bob: Das ist ja der Wahnsinn!

Peter: Bin total gespannt!

Bob: Ja, das ist ja irre!

[Blacky krächzt laut]

Bob: *[laut]* Jetzt sei doch mal still, Blacky!

Peter: *[ärgerlich]* Oh Mann!

Bob: Der nervt!

Miss Bennett: Äh, hallo?

Bob: Hallo?!

Miss Bennett: Da bin ich wieder!

Bob: Miss Bennett? Wunderbar!

Miss Bennett: Ich hab das entsprechende Buch gefunden!

Bob: Ja?!

Miss Bennett: Warte mal! Einen Moment! Da steht doch was! Ja, da ist es schon!

Bob: Ja?

Miss Bennett: In dem Theaterstück „Hotel Pacific Pearl“, spielte Casey Wye die Rolle einer Audrey.

Bob und Peter: Ach!

Miss Bennett: Und in dem Stück schreibt sie einen Brief an ihre Tante, er lautet, einen Moment, ähm ja, „Liebe Tante, ich komme übermorgen um 16:15 Uhr an, deine Audie.“

Bob: *[sehr leise]* Nicht zu fassen!

Miss Bennett: Tja, das ist alles! Äh, kann ich sonst noch etwas für euch tun?

Bob: Ähm, nein, nein danke, Miss Bennett! Äh, sie haben uns mit dieser Information sehr geholfen, wirklich!

Miss Bennett: Freut mich!

Bob: Äh, vielen Dank! ich wünsche ihnen noch einen schönen Feierabend, ja!?

Miss Bennett: Danke, Bob!

Bob: Danke! Tschüss!

Miss Bennett: Bis zum nächsten Mal wieder!

Bob: Ciao!

[Bob legt auf]

Bob: Peter! Du wir haben wirklich eine heiße Spur!

Peter: Haben wir?

Bob: Ja, das Theaterstück heißt „Hotel Pacific Pearl“! Ja, und dieses Hotel, das gibt's wirklich, in den Bergen von Hollywood! Du, wir müssen sofort dahin!

Peter: *[aufgeregt]* Ne, das-da-das kommt jetzt nicht in Frage, ich ähm...

Bob: Ganz kurz mal, willst du Justus retten, oder nicht? Wenn wir auch nur einen weiteren Moment zögern, dann könnte sich die Lage für Justus drastisch verschlimmern! Also müssen wir handeln, und zwar sofort!

Zwischenmusik

Erzähler: Einige Zeit später, trat Peter in seinem MG auf die Bremse, und deutete auf ein altes, ziemlich verwehrtes Gebäude. Von dem Haus war nur noch eine baufällige, halb ausgebrannte Höhle übrig geblieben. Das Dach war wohl von einem Sturm über die angrenzenden Hügel verteilt worden, und die Auffahrt von Gras und Gestrüpp verwuchert.

Bob: Willkommen in der Touristenmetropole Los Angeles!

Peter: Ach, vergessen wir's! Deine Schlussfolgerung war eben falsch! Da drin ist nichts und niemand! Und ich bin auch gar nicht so wild drauf reinzugehen!

Bob: Na toll, sollen wir nach Hause gehen? Ja, und was wird aus Justus? Hotel Pacific Pearl ist unsere einzige Spur, Peter!

Peter: Na schön, meinetwegen! Aber auf deine Verantwortung!

Bob: Ja!

[Autotüren werden geöffnet und geschlossen; Schritte; Tür wird geöffnet]

Peter: *[leise]* Sehr gastlich hier!

Bob: *[leise]* Vorsicht! Nicht stolpern!

[Schritte]

Bob: *[leise]* Mach mal deine Taschenlampe an, Zweiter!

Peter: *[/leise]* Ja, aber hier finden wir doch nie etwas!

Bob: *[/leise]* Ich glaub dennoch, dass wir hier richtig sind! Alles leer. Dies muss die Halle gewesen sein.

Peter: Hm.

Bob: Guck mal da oben!

Peter: Was? Wo?

Bob: Ja, guck doch mal da oben, die Uhr! Da!

Peter: Ja?

Bob: Die Zeiger stehen auf 16:15 Uhr!

Peter: Ja?

Bob: Ja, 16:15 Uhr, Erinnerst du dich nicht?

Peter: Ne!

Bob: „Ich komme morgen um 16:15 Uhr an, deine Audie.“ Ja! Bestimmt verbirgt sich der Beweis, Hinweis, oder was auch immer, in der Uhr!

Peter: Ja! Jetzt müssen wir nur noch hinkommen. Am besten bleibst du hier, und leuchtest mir den Weg.

Bob: *[/leise]* Gib mir mal die Taschenlampe!

Peter: Ja, hier! Äh, ich versuche es über die Treppe, und hangel mich dann da rüber, ja?

Bob: Du willst da rüber zu der Uhr?

Peter: Jaja!

Bob: *[/leise]* Okay, gut aber, bitte Peter sei vorsichtig!

Peter: Hmhm.

Bob: *[/leise]* Sollte ich ein Gespenst sehen, ja, dann bewerfe ich es mit Schutt damit es dich in Ruhe lässt, okay?

Peter: Ha ha!

Bob: *[/leise]* Sollte ein kleiner Scherz sein!

Peter: *[leise]* Sehr witzig! Also los!

[hallende Schritte; knarzendes Holz]

[Drehgeräusch; Peter schreit; knallendes Geräusch; klingendes Metall]

Peter: *[panisch]* Was ist das?

Bob: Halt dich fest! Die Stufen sind- sind weggeklappt, du- du musst irgendeinen geheimen Mechanismus ausgelöst haben! Jetzt- Jetzt halt dich- halt dich am Sims fest!

Peter: *[zittrig]* Was- Was meinst du was ich die ganze Zeit mache?

Bob: Ja! Peter!

Peter: *[zittrig]* Ja?

Bob: Peter, hör mir zu! Kommst du irgendwie an die Uhr ran?

Peter: *[angestrengt]* Ich- Ich versuch's!

Bob: Aber ganz vorsichtig!

[Sehr angestrengte Geräusche von Peter]

Peter: *[angestrengt]* Ich...

Bob: Und?

Peter: *[angestrengt]* Ich- Ich- Ich bin dran! Man- Man kann sie abnehmen!

Bob: Aha!

[Geklapper der Uhr]

Peter: *[angestrengt]* Vorsicht, ich- ich werf sie zu dir runter!

Bob: Ja, okay, pass auf! Hier!

Peter: *[angestrengt]* Fang! Fang, ja!

[Bob fängt die Uhr; metallisches Geräusch]

Bob: Ich hab sie! Schaffst du's wieder runter?

Peter: *[angestrengt]* Ja! Ja ich- ich glaub schon!

Bob: Gut!

[Angestrenzte Geräusche von Peter]

Peter: *[angestrenzt]* Jetzt! Ich- Ich rutsch einfach das Treppengeländer runter!

Bob: Ja!

[Rutschgeräusch; Peter landet; Peter schnauft]

Bob: Mensch! Wahnsinn, Peter, Wahnsinn! Wenn ich mir vorstelle, Justus oder ich hätten das versucht, wir- wir wären totsicher abgestürzt!

Peter: *[erschöpft]* Also diese...

Bob: Kompliment!

Peter: *[erschöpft]* Diese Falle ist absolut teuflisch! Also, ich will jetzt meine Belohnung, ja!?

Bob: Die kriegst du!

Peter: Gib mir mal die Uhr!

Bob: Hier!

Peter: Ah! Ahh!

[Metallisches Geklapper]

Peter: Die Rückseite lässt sich öffnen!

Bob: Das ist ja interessant!

Peter: Und da haben wir einen Zettel!

Bob: Das gibt's ja nicht! Das ist ja die reinste Schnitzeljagd! Du, Peter, komm! Lass uns jetzt abhauen!

Peter: Ja!

[Handy klingelt; Peter erschreckt sich]

Peter: Och, Mann, Bob! Dein Handy!

Bob: Ist ja gut! Gerade jetzt!

[Bob klappt das Handy auf]

Bob: Ja, hier Bob!?

Justus: *[laut]* Bob, Peter! Geht nicht in das Hotel, es ist eine Falle!

Bob: *[laut]* Justus! Ja *[lacht]*, ja danke für den Tipp! Das haben wir auch gerade herausgefunden!

Zwischenmusik

Erzähler: Eine Viertelstunde später, wurden Peter und Bob mit dem Anblick des ersten Detektivs belohnt. In einer abscheulichen alten Jacke, und mit einer Schlafanzughose bekleidet, kam er ihnen schnaufend entgegen gejoggt.

[Schnelle Schritte; Justus schnauft]

Justus: *[außer Atem]* Hallo! Ausgezeichnete Arbeit, Kollegen! Was habt ihr herausgefunden?

Peter: Ja, wir freuen uns auch sehr dich wohlbehalten wiederzusehen, lieber Justus!

Justus: Hä?

Peter: Hör mal, ich bin in dieser Bruchbude gerade beinahe ums Leben gekommen! Willst du nicht wenigstens fragen wie's mir geht?

Justus: Ähm, da du wohlbehalten vor mir stehst, muss ich das nicht fragen! In diesem Fall vertraue ich dem optischen Anschein!

Peter: Och, naja, du änderst dich nie, Justus! Also, wo in aller Welt bist du gewesen? Und was in aller Welt hast du da an?

Bob: *[lacht]* Jaha!?

Justus: Ich ähm, ach ich habe Ermittlungen angestellt! Und alles andere klären wir in der Zentrale! Kommt!

Zwischenmusik

Erzähler: In der Zentrale fiel Justus stöhnend in den Sessel, und fing an sich von den dreckigen Kleidungsstücken zu befreien.

Peter: Also, Erster, erzählst du uns jetzt was vorgefallen ist?

Justus: Jajaja, gemacht, gemacht! Zuerst will euch den Teil der Botschaft vorlesen, den ich bei meinen Erkundigungen sozusagen erworben habe.

Bob: Aha.

Justus: Wo habe ich ihn denn?

[Papier raschelt; Blacky krächzt]

Justus: Hier! Also hört, Kollegen!

Peter: Hmhm.

Justus: Hm, der Text setzt an, hmhmhm, „lustigen Spiele unserer Kindheit? Ich schon. Obwohl ich mich über manchen deiner Streiche sehr geärgert habe, zum Beispiel den mit der Biberpfote. Aber ich habe mich gebührend gerächt. Wie hoch bist du gestiegen, und wie laut habe ich gelacht. Aber das ist nun alles lange vorbei, verfliegen wie Herbst“. Hm, das war's! Dabei ist sonderbar, dass die beiden ersten Buchstaben von dem Wort „hoch“, also „H“ und „O“, großgeschrieben sind.

Bob: Hmhm.

Justus: Und ähnlich verhält es sich mit den Worten „laut“ und „gelacht“. Dort ist jeweils das „L“ großgeschrieben.

Peter: Hm, also der Text der in der Uhr versteckt war, der schließt direkt an deinen Text an, Just.

Justus: Aha.

Peter: Äh, warte mal!

[Papier raschelt]

Peter: Ja, hört euch das an! „...laub. Hoch gestiegen, tief gefallen. Aber das alte Haus war unsere Zuflucht. Und wie viele Erinnerungen sind im Schatten der wilden Kirschbäume verborgen. Vielleicht erinnerst du dich an meine kleinen Marotten, vielleicht auch nicht. So wie du in den Spiegel...“, ja, und hier endet dieser Teil des Briefes.

Bob: Ja, so und jetzt äh, der Text den wir in der Puderquaste gefunden haben und dir am Telefon vorgelesen haben, Justus. Äh, der kommt vermutlich an den Anfang, würde ich sagen. Lesen wir den Brief doch mal in chronologischer Reihenfolge!

Peter: Oh, ja!

Bob: Äh, soll ich?

Justus: Ja, bitte!

Peter: Hmhm!

Bob: Gut, ähm, ja! „ist, aber es fällt mir nicht leicht. Jahrelang habe ich auf eine Geste von dir gewartet, und nichts ist gekommen. Ohne Audie's einzigen Brief an ihre Tante hätte ich nie erfahren, dass du bereust was du mir angetan hast. Ich hätte dir gerne die Hand zur Versöhnung gereicht, jetzt ist es dafür zu spät. Ich habe mir ein letztes Spiel ausgedacht. Erinnerst du dich an die...“. So jetzt kommt Justus' Zettel. Ähm, „lustigen Spiele unserer Kindheit? Ich schon. Obwohl ich mich über manchen deiner Streiche sehr geärgert habe, zum Beispiel den mit der Biberpfote. Aber ich habe mich gebührend gerächt. Wie hoch bist du gestiegen, und wie laut habe ich gelacht. Aber das ist nun alles lange vorbei, verflogen wie Herbst...“. So, jetzt brauche ich deinen Zettel!

Peter: Ja! Wie Herbst...

Bob: „...laub. Hoch gestiegen, tief gefallen. Aber das alte Haus war unsere Zuflucht. Und wie viele Erinnerungen sind im Schatten der wilden Kirschbäume verborgen. Vielleicht erinnerst du dich an meine kleinen Marotten, vielleicht auch nicht. So wie du in den Spiegel...“. Tja, Kollegen. Mehr haben wir nicht.

Peter: Also, komischer Brief!

Bob: Tja, und da fehlen noch immer mindestens zwei Teile, Anfang und Ende nämlich. Also ich verstehe den Sinn dieses Briefes nicht. Was hat das Hotel Pacific Pearl mit den Hollywood-Buchstaben zu tun? Und warum hat jemand diese Schnipsel an so verrückten Orten versteckt? Da konnte sie doch kein Mensch finden, ohne sich das Genick zu brechen.

Peter: *[lacht]* Ja!

Bob: Richtig, Bob! Und damit hast du das zentrale Motiv dieses Rätsels erfasst. Es gibt mehrere Unbekannte in dieser Geschichte.

Bob: Ja!

Justus: Erstens denjenigen, der ein Gespenst imitierte um irgendwelche Leute, die mal eben so mitten in der Nacht auf das Hollywood-"H" klettern, so zu erschrecken, dass sie herunterfallen und sich alle Knochen brechen. Zweitens denjenigen, der tatsächlich hinaufkletterte, herunterfiel, und sich zwar nichts brach aber eine Puderquaste verlor. Hm, der nächste Unbekannte ist mein Entführer.

Peter: Bitte?

Bob: Dein Entführer? Könntest du das vielleicht genauer erklären?

Justus: Letzte Nacht hatte ich ungebetenen Besuch, Kollegen.

Bob: Hä?

Justus: Ja, er suchte in meinem Zimmer nach der Puderquaste, weil er von unserer Zentrale nichts wusste. Als er die Quaste nicht fand, betäubte er mich und nahm mich mit, in der Hoffnung von mir zu erfahren was die Botschaft besagte.

Peter: Das gibt es doch nicht!

Justus: Ja!

Peter: Ja, und dann?

Justus: Na, leider wusste ich zu diesem Zeitpunkt noch nichts von einer Botschaft. Ihr habt sie ja erst später entdeckt. Ich muss euch übrigens noch einmal zu eurer außerordentlich guten Detektivarbeit beglückwünschen!

[Peter und Bob lachen stolz]

Justus: Selbst ich hätte eine Weile gebraucht um herauszufinden was es mit Audrey's Brief auf sich hatte.

Bob: Ähh, was heißt hier „selbst ich“, Erster?

Justus: *[räuspert sich]* Jedenfalls ist mein Entführer identisch mit dem Unbekannten, der auf das „H“ geklettert ist, denn er hatte die Botschaft mit den vier großgeschriebenen Buchstaben entschlüsselt. Die vier Buchstaben „H“, „O“, „L“, „L“. Und das kann hier in der Gegend nichts anderes heißen als Hollywood.

Peter: Hm.

Justus: Und der Brief gibt auch klare Anweisungen. Man muss hoch steigen.

Bob: Ja!

Justus: Also ist unser Unbekannter nach einigem Knobeln auf die Idee gekommen, den Buchstaben einen Besuch abzustatten. Und da wartete dann auch gleich das Gespenst. Ich denke, dass der Unbekannte über diesen seltsamen Brief erheblich mehr weiß. Ja, vielleicht hat er auch von Casey Wye einen Tipp bekommen. Ich denke wir müssen mehr über die Dame herausfinden, und vorallem was in ihrem Testament stand. Äh, Bob!

Bob: Hm.

Justus: Am besten gehst du glei...

Peter: Nicht so schnell, Just! Du hast uns noch nicht verraten wie es mit deinem Entführer weiterging.

Bob: Jaja!

Justus: Ja, na das ist eine seltsame Geschichte. Als ich aus meiner Betäubung erwachte, saß ich mit verbundenen Augen, gefesselt auf einem Stuhl.

Peter: Ach!

Justus: Im Raum roch es intensiv nach Zigaretten.

Peter: Hmhm.

Justus: Und dann fragte mich eine unheimlich verzerrte Stimme, wie die Botschaft des Talismans lautet. Ich hatte nicht die geringste Ahnung. Und als ich dieser Stimme plausibel gemacht hatte, dass ich wirklich nichts wusste, zwang sie mich euch in der Zentrale anzurufen, und diese Frage zu stellen.

Peter: Aha.

Bob: Ohh, und wir haben dummerweise geantwortet.

Peter: Hmhm.

Bob: Ich hätte den Braten riechen müssen, als du mich am Telefon mit Robby angesprochen hast.

Peter: *[lacht]* Ja!

Justus: Jaja, ihr braucht euch deswegen keine Vorwürfe zu machen, Kollegen. Denn der Unbekannte konnte mit diesem Briefftext nichts anfangen, und forderte mich auf die Botschaft zu entschlüsseln. Er drückte mir einen Zettel in die Hand, und verließ den Raum.

Peter: Ja, und dann?

Justus: Plötzlich habe ich gehört, dass eine andere Person den Raum betrat. Sie schob mir ein Taschenmesser zu, und verließ den Raum wieder. Naja, es hat zwar etwas länger gedauert, aber schließlich habe ich mich mit dem Messer von meinen Fesseln befreien können. Ich befand mich in einem Kellerraum. Die Tür war natürlich verschlossen. Aber der Unbekannte war so leichtsinnig gewesen, den Schlüssel von außen stecken zu lassen. Ja, da war es natürlich ein Leichtes, mein Pyjama-Oberteil durch den Spalt unter der Tür durchzuschieben, mit dem Messer den Schlüssel aus dem Schloss zu drücken, und diesen auf meinem Pyjama-Oberteil zu mir in den Raum zu ziehen.

[Peter lacht]

Bob: Ja, weiter, weiter, nun mach's doch nicht so spannend, Erster!

Justus: Jaja, ist ja schon gut! In dem Gebäude war niemand.

Bob: Aha.

Justus: Also konnte ich unbemerkt entkommen, bin nach draußen geeilt und...

Peter: Ja, und?

Justus: Äh, befand mich in einer Geisterstadt.

Bob: Was?

Justus: Einsam und verlassen. Ich wusste nicht was ich tun sollte. Und dann kam plötzlich aus einer dunklen Ecke, eine alte Frau auf mich zugewankt.

Flashback

[Wind bläst; Schritte]

Casey Wye: So, mein Junge! Du kommst mir also in die Quere!?

Justus: Was meinen sie damit? Hören sie, ich bin entführt worden, ich habe keine Schuhe, und laufe im Schlafanzug herum!

Casey Wye: Oh, gib mir mein Messer zurück!

Justus: Waren sie es die mir zur Flucht verholfen hat? Hier haben sie es! Haben sie den Mann gesehen der mich entführt hat?

Casey Wye: Ich werde dir helfen! Wie ist dein Name?

Justus: Justus Jonas.

Casey Wye: *[lacht]* Du bist also Justus! Ich habe eine Karte von euch gefunden!

Justus: Und wer sind sie?

Casey Wye: Nenn mich Jezabel! Ich sammle Träume.

Justus: Hören sie Madame! Wäre es vielleicht möglich, dass sie mich nach Rocky Beach bringen?

Casey Wye: Hmmm, ich hab kein Auto.

Justus: Dann sagen sie mir wenigstens wie weit es von hier entfernt ist, und in welche Richtung ich gehen muss!

Casey Wye: 15 Meilen! Nach Westen!

Justus: Ist das ihr Ernst?

Casey Wye: Voll und ganz! Warum hat er dich entführt?

Justus: Weil er wollte, dass ich etwas für ihn herausfinde. Genauer gesagt, meine Freunde. Da sie unsere Karte gefunden haben wissen sie ja, dass wir Detektive sind. Der Entführer wollte diese Botschaft von uns entschlüsselt haben.

[Papier raschelt]

Casey Wye: Ach, soso. Du sagtest deine Freunde sollten etwas herausfinden. Was war es?

Justus: Wir hatten noch einen zweiten Zettel. Sie haben ihn in einer Biberpfote gefunden. Das ist eine Puderquaste...

Casey Wye: *[aufgeregt]* Ruf sie an, ruf sie jetzt sofort an! Frag was sie herausgefunden haben!

Justus: Äh, ich hab kein Telefon dabei.

Casey Wye: *[aufgeregt]* Hier, hier, nimm mein Handy! Ruf schon an!

Justus: Ja, ähm...

[Freizeichen]

Anrufbeantworter-Bob: Hier spricht Bob Andrews von den drei Detektiven. Bitte hinterlassen Sie eine Nachricht nach dem Signalton.

[Signalton]

Bob (von Band): Hallo, Justus. Du hattest nach dem Hotel Pacific Pearl gefragt. Wir untersuchen das jetzt.

Justus: Hotel Pacific Pearl!

Casey Wye: *[sehr aufgeregt]* Gib mir das Handy!

Justus: Aber...

Casey Wye: *[sehr aufgeregt]* Ach! Geht nicht dorthin! Bleibt weg vom Pacific Pearl! Dort lauert eine Falle! Du musst sie aufhalten, Justus! Sie sind in großer Gefahr! Sie dürfen das Hotel nicht betreten!

Flashback Ende

Bob: Das ist ja eine seltsame Geschichte!

Justus: Ja! Das Tollste war, dass diese Geisterstadt ganz in der Nähe der Hotelruine Pacific Pearl liegt. Ich brauchte bloß einen Berg hochzuklettern und war schon da.

Peter: Und- Und- Und diese Verrückte hat dich zum Hotel geschickt um uns aufzuhalten? Aber woher wusste sie denn, dass das eine Falle war?

Bob: Also die Alte, Justus, ist in Wirklichkeit Casey Wye, stimmt's? Ja, nicht tot, sondern, sondern untergetaucht!

Justus: Hm, das denke ich auch. Es passt nämlich hervorragend zu dem Motiv, das sich hier allmählich erschließt.

Peter: Und das wäre?

Justus: Rache an ihrem Ex-Ehemann Harold Packleham, der sie ausgenutzt, betrogen und ruiniert hat!

Peter: Wie, und du meinst sie hat das alles für ihn inszeniert? Den Brief, die Schnitzeljagd, und die Falle?

Justus: Äh, zwei Fallen! An den Hollywood-Buchstaben wartete das Gespenst um Packleham beim Klettern so zu erschrecken, dass er abstürzt, und für den Fall, dass er den Sturz überlebt, wartete im Hotel Pacific Pearl die wegklappbare Treppe.

Peter: Ach.

Justus: Sie hat nicht nur riskiert, dass er sich verletzt, sie will ihn umbringen!

Bob: Okay, okay, das klingt logisch, Just. Aber du übersiehst nur zwei Kleinigkeiten!

Justus: Und die wären?

Bob: Also erstens, kann ich mir nicht vorstellen wie selbst die mordlustigste alte Dame auf dem Hollywood-"H" herumturnt, und Bettlaken anbringen, oder tödliche Treppenfallen konstruieren könnte, und zweitens, nützt ihr auch der genialste Racheplan nichts, weil Harold Packleham nämlich schon tot ist! Vor zwei Jahren ist er an Kehlkopfkrebs gestorben.

Peter: *[überrascht]* Ho!

Zwischenmusik

Erzähler: Die drei Detektive beschlossen, sich noch einmal genauer im Hotel Pacific Pearl umzusehen. Als sie mit Bob's Käfer am nächsten Nachmittag dort eintrafen, bemerkte es Justus schon von weitem.

[Motorengeräusche]

Justus: Bob!

Bob: Ja!

Justus: Park den Wagen hier vorn! Das Hotel Pacific Pearl beherbergt bereits einen Gast, und der muss uns nicht unbedingt schon im Vorfeld bemerken.

Bob: Okay. Aber wie kommst du darauf?

Justus: Na, seht ihr nicht den Wagen wie er dort hinter den Büschen parkt?

Bob: Ja!

Peter: Tatsächlich!

Justus: Ja!

Peter: Ein schwarzer Mercedes! Wem mag der gehören, und was hat er in der Ruine zu suchen?

Justus: Tja, das werden wir gleich in Erfahrung bringen. Kommt, Kollegen!

[Quietschende Geräusche; Autotüren werden zugeschlagen; Schritte]

Bob: Sag mal, Justus, ich frag mich die ganze Zeit...

[Schrei eines Mannes]

Bob: *[leise]* Habt ihr das gehört?

Peter: Das kam aus dem Hotel! Schnell, hin!

[schnelle Schritte; hallende schnelle Schritte]

Bob: Da liegt ein Mann vor der Treppe!

Justus: Ja! Wie geht es ihnen, Sir? Sind sie verletzt?

Oliver Taper: *[leidend]* Ich wurde niedergeschlagen!

Peter: Niedergeschlagen?

Bob: Was?

Peter: Von wem?

Oliver Taper: [*leidend*] Er ist durch den Hintereingang raus!

Justus: Sagen sie, heißen sie Oliver Taper?

Oliver Taper: Ja, wieso?

Justus: Sie sind doch der Nachtwächter bei den Hollywood-Buchstaben! Ich erkenne sie von den Kameraaufzeichnungen wieder!

Oliver Taper: Seid ihr etwa die drei Jungs die Nachts um das Denkmal geschlichen sind? Die mit dem Gipsabdruck?

Peter: Ähhh...

Justus: Ja! Wir sind die drei Detektive! Ähm, darf ich fragen was sie hier in der Ruine gemacht haben?

Oliver Taper: [*leidend*] Ahh, das- das geht euch überhaupt nichts an!

Justus: Ahhh. Wie sie meinen. Äh, Bob!

Bob: Ja?

Justus: Du brauchst den Krankenwagen nicht anzurufen.

Bob: Äh, wie bitte?

Justus: Mr. Taper benötigt unsere Hilfe nicht. Kommt, Kollegen!

Peter: Hmhm.

Bob: Äh, ja, äh...

Mr. Taper: [*panisch*] Nein! Nein! Ich komme hier nie alleine raus!

Justus: Wissen sie was, Mr. Taper? Ich glaube sie sind hergekommen, weil sie die Falle wieder neu aufbauen wollten. Stimmt's?

Oliver Taper: Ach, Blödsinn! Ich habe die Treppenstufen die zur Uhr führen nicht...

Justus: Und schon haben sie sich verraten! Ich habe nämlich nicht erwähnt, dass die Treppenstufen etwas mit der Falle zu tun haben. Sie haben die Fallen aufgebaut! Das Bettlaken, das jemanden so erschrecken sollte, dass er abstürzt. Und die oberen Treppenstufen, die beim Betreten wegklappen! Warum haben sie das getan? Was haben sie mit Casey Wye zu tun?

Oliver Taper: Ich- Ich wollte nur dafür sorgen, dass ein übler Verbrecher endlich seine gerechte Strafe erhält. Und das schaffe ich auch!

Peter: Ein übler Verbrecher? Wer soll das sein? Wir kennen bloß Harold Packleham, und der ist schon tot.

Oliver Taper: Ach, Packleham ist Geschichte! Aber der Bursche, der ihn damals zu dem Betrug angestiftet hat, lebt noch. Er ist schuld daran, dass Casey Wye alles verloren hat. Sogar ihre Familie. Und dafür wird er zahlen!

Bob: Wer soll das sein?

Oliver Taper: Der ehrenwerte Mr. Crowle aus der Anwaltskanzlei „Crowle & McSnail“!

Bob: Woher wissen sie das?

Oliver Taper: Ach, lest euch mal die Gerichtsprotokolle durch! Da stehen so schöne Dinge wie: „Es ist ja allgemein bekannt, dass es Frauen an Kreativität, und Geistesgaben mangelt, doch nehmen wir einmal an, es wäre in diesem Fall nicht so. Dann hätte diese junge Frau ihren Ehemann und ihre Kinder vernachlässigt um, von Ehrgeiz besessen, ein Drehbuch zu schreiben. *[Bob seufzt]* Sehr bedauerlich, dass...“

Justus: Hören sie! Um was geht es in dieser Geschichte? Dieser Anwalt muss doch glauben, dass er etwas Wichtiges findet, wenn er das Rätsel löst. War er es, der sie vorhin so brutal zugerichtet hat?

[Schritte]

Mr. Crowle: Oh ja, das war ich!

Oliver Taper: *[erschrocken]* Mr. Crowle! Ich dachte sie wären längst...

Mr. Crowle: Weg? Oh nein, mein Wagen steht noch immer draußen, vor dem Hotel. Ich wollte doch noch unbedingt erfahren, was diese drei Detektive mit dir zu besprechen hatten.

Justus: Ach, verflixt! Damit hätten wir rechnen...

Mr. Crowle: Maul halten! Hände hoch!

Peter: Er hat einen Revolver! Was haben sie mit uns vor?

Mr. Crowle: Wir fahren jetzt in die East Islay Street. Das Haus wollte ja keiner haben, aber wir werden dort auf Schatzsuche gehen.

Bob: Äh, in die- in die East Islay Street?

Mr. Crowle: Hmhm!

Bob: Ja, aber natürlich doch! Ja, das muss es sein, „Islay“! [Crowle lacht] Das ist eine, äh, bestimmte Kirschsorte die hier in Kalifornien wächst. Ja, und in dem Rätselteil ist doch die Rede von Kirschen, oder?

Mr. Crowle: Jaa!

Justus: Ja! „Aber das alte Haus war unsere Zuflucht. Und wie viele Erinnerungen sind im Schatten der wilden Kirschbäume verborgen.“

Bob: Ja!

[Crowle lacht]

Justus: Woher wissen sie, Mr. Crowle, dass das Rätsel in die East Islay Street führt? Sie kannten den Text doch gar nicht!

Mr. Crowle: Naja, manchmal muss man eben Gewalt anwenden, um gewisse Dinge in Erfahrung zu bringen.

Bob: Dann hat Mr. Taper ihnen die Adresse verraten, nachdem sie ihn...

Mr. Crowle: Nachdem ich ihn ein wenig gefügig gemacht habe, ganz recht.

Peter: Aber das ist doch alles völlig hirnrissig! Wenn Mr. Taper, die Fallen zu denen die Räseltexte führen, nur konstruiert hat, um sich an dem Anwalt zu rächen, dann existiert doch gar kein Schatz! Dann ist doch alles nur ein Bluff!

Mr. Crowle: Sooo? Was an dieser Geschichte stimmt oder nicht, werden wir in der East Islay Street erfahren. Und wenn dort kein Schatz, sondern wieder nur eine Falle vorzufinden ist, werdet ihr sie für mich auslösen! Und jetzt vorwärts!

Justus: Und was geschieht mit Mr. Taper?

Mr. Crowle: Er ist der Neffe von Casey Wye. Von ihm habe ich alles erfahren was ich wissen wollte. Wir lassen ihn hier liegen!

Oliver Taper: Aber- Aber das können sie doch nicht...

Mr. Crowle: Und ob ich kann! Und jetzt los, Jungs! Vorwärts!

Zwischenmusik

Erzähler: Während der Fahrt in die East Islay Street, zog Mr. Crowle einen Zettel aus seiner Tasche, und reichte ihn Justus.

Mr. Crowle: So! Ich habe hier noch zwei weitere Teile des Briefes. Und zufällig hasse ich diesen Rätselkram wie die Pest, also löst ihr das jetzt!

[Papier raschelt]

Justus: Also gut, wir helfen ihnen!

[Papier raschelt]

Justus: Hmhm.

Peter: Was steht denn da?

Justus: Ähm, „schaust, schaue ich hinauf. Findest du, dass ich Unsinn schreibe? Ich bin Müde und habe Kopfschmerzen. Vielleicht ist dieses Spiel nicht einmal lustig, ich weiß es nicht. Ich möchte schlafen. Ich möchte am Pool in der Sonne liegen, und zuhören wie das...“ äh, mehr kommt nicht.

[Papier raschelt]

Justus: So, jetzt der andere!

Mr. Crowle: Na los, mach schon!

Justus: Ja! „Harold, es ist nun an der Zeit dir diesen letzten Brief zu schreiben. Du wolltest doch immer wissen was aus meinen Juwelen geworden ist, nicht wahr?“.

Mr. Crowle: *[triumphierend]* Haha, Juwelen! Wusste ich's doch!

Justus: „Ich möchte Frieden haben. Ich möchte vergessen, was gewesen.“ hm, das war's.

Mr. Crowle: Na los, wo sind sie? Wo müssen wir suchen?

Justus: Mr. Crowle! Was suchen sie eigentlich? Was ist so viel wert, dass sie dafür Verletzungen und Schlimmeres riskieren? Sie waren bei der Testamentseröffnung dabei, stimmt's? Und dort haben sie erfahren, dass dieser zerschnittene Brief eine Spur aus Hinweisen legt, der man folgen sollte.

Mr. Crowle: Hmja!

Justus: Warum haben sie diese Jagd nicht Steven Packleham, oder seiner Schwester Janet überlassen?

Mr. Crowle: Ähem, die Schwester war nicht da. Und Steven ist ein fantasieloser Büromensch. Der wollte ein sauberes Bündel Geldscheine, sonst gar nichts! Und als er das nicht kriegte, da war er nicht mehr interessiert.

Justus: Hm. Was stand in dem Testament?

Mr. Crowle: Es gab kein Testament! Es gab nur den zerschnittenen Brief an Harold. Aber Harold war schon tot, die Familie hatte kein Interesse. Da habe ich die Sache selbst in die Hand genommen. Also, habt ihr schon eine Erleuchtung?

Bob: Äh, ich eigentlich nicht.

Peter: Nein!

Justus: Der Pool!

[Papier raschelt; dumpfes Klopfgeräusch]

Justus: Hier! „Ich möchte am Pool in der Sonne liegen“, „Frieden haben“. Jede Villa hat einen Swimming Pool!

Mr. Crowle: Hmm, gar nicht mal so schlecht, Dicker! Der Pool also! Dann werde ich mal ein bisschen auf die Tube drücken!

[Der Wagen beschleunigt; Justus, Peter und Bob schreien erschrocken auf]

Zwischenmusik

Erzähler: Das Haus in der East Islay Street war sehr heruntergekommen, und unbewohnt. Die drei Detektive und Mr. Crowle stolperten durch das hohe Gras auf das Haus zu, gingen an den zerfallenen Mauern vorbei, bogen um eine Ecke und standen vor einem leeren Pool.

Mr. Crowle: Tja, das dürfte es sein. Vermutlich ein Geheimfach irgendwo in den Kacheln. Wir gehen da jetzt rein, und suchen das Geheimfach! Los, vorwärts! Sonst mache ich von meiner Waffe Gebrauch!

Bob: Ja!

Justus: Damit kommen sie nicht durch! Die Polizei wird sie schnappen und dann sind sie dran!

Mr. Crowle: *[lacht]* Bis die Polizei euch findet bin ich längst über alle Berge. Die alte Hexe wollte mich umbringen. Stattdessen erwischen ihre Fallen, drei dumme Bengel die ihre Nase in Dinge stecken mussten, die sie nichts angehen. Damit hat sie euch auf dem Gewissen, nicht ich. Und da sie auch schon tot ist wird die Polizei nicht mal das Vergnügen haben, jemanden zu verhaften. Also, los jetzt! Runter in den Pool! Ich hab nicht ewig Zeit!

Justus: Au!

Peter: Ah!

Bob: Ja, was...

[Polizeisirenen]

Peter: Just!

Justus: Hä?

Peter: Woher kommt denn jetzt...

Justus: Die Polizei? Ich hab nicht den blassesten Schimmer. Aber, wenn wir ja...

Mr. Crowle: Ich lasse mir die Tour von niemandem vermessen! Nicht von der Polizei, und schon gar nicht von euch! Ich zähle jetzt bis drei! Wenn ihr bis dahin kein Geheimfach gefunden habt, dann drücke ich ab!

Bob: Jaja!

Mr. Crowle: 1...!

Bob: Jaja, wir machen ja schon!

Mr. Crowle: 2...!

Peter: Just! Hier- Hier ist eine Einkerbung!

Mr. Crowle: Lass mal sehen!

Peter: Da!

Mr. Crowle: Tatsächlich! Diese Fliese sitzt locker! Man kann sie...

Justus: Und wenn das nun eine Falle ist?

Mr. Crowle: Ich will die Juwelen!

[Knirschen der Fliese; zischendes Geräusch; Mr. Crowle schreit; lautes Krachen]

Mr. Crowle: *[leidend]* Oh, meine Augen! Meine Augen! Ohhh! Ich kann nichts mehr sehen!

Justus: Ein Magnesiumblitz!

Bob: Ja!

Justus: Sehr gefährlich, wenn man mit ungeschützten Augen hineinschaut. Er wurde wohl durch das Herausreißen der Fliese ausgelöst.

[Wagen bremsen]

Peter: *[laut]* Da- Da kommt Inspektor Cotta!

[Autotüren werden aufgemacht]

Bob: *[laut]* Inspektor Cotta!

[Schritte]

Inspektor Cotta: Äh, kann mir mal einer erklären was hier los ist?

Justus: Wie haben sie uns gefunden, Inspektor?

Inspektor Cotta: Wir bekamen einen Anruf vom Los Angeles Police Department. Sie fragten ob wir etwas über drei Jungen wüssten, die sich die drei Fragezeichen nennen.

Justus: Hmhm.

Inspektor Cotta: Als ich zugab euch zu kennen, teilten sie mir mit, ein sehr aufgeregter junger Mann habe ihnen soeben erzählt, die Jungen seien in sehr großer Gefahr. Er schickte uns zu dieser Adresse hier.

Justus: Führen sie den sauberen Anwalt ab, Inspektor! Er hat uns mit einer Waffe bedroht, und hat sich mit mehreren Straftaten auch...

Inspektor Cotta: Das klären wir alles auf der Wache! Goodwin, legen sie diesem Mann Handschellen an!

Goodwin: Verstanden, Inspektor! Kommen sie!

Mr. Crowle: Ach, verdammter Mist!

Inspektor Cotta: Abführen! Los, zum Wagen!

[Schritte]

Inspektor Cotta: *[laut]* Was ist mit euch, Jungs?

Justus: *[laut]* Wir kommen gleich hoch, Inspektor!

[Schritte]

Justus: *[leise]* Kollegen!

Bob: *[leise]* Ja!

Justus: Ich habe soeben eine weiter kleine Vertiefung am Rand einer Fliese

entdeckt. Da steckt ein glänzender Messingknopf der aussieht als wäre er gerade frisch poliert worden.

Peter: *[leise]* Äh, ja und wer drückt da jetzt drauf? Ich habe keine Lust auf noch einen Magnesiumblitz!

Justus: Ich mach's! Ich bin mir nämlich ziemlich sicher, dass sich dahinter etwas weitaus interessanteres verbirgt.

Bob: *[leise]* Ja, das gefällt mir aber nicht. Ich traue dieser alten Hexe nicht! Wer weiß was sie dahinter versteckt hat?

Justus: Das werden wir gleich wissen!

[Klackern der Fliese]

Zwischenmusik

Erzähler: Drei Tage später, saßen Justus, Peter und Bob im Garten von Miss Bennett. Die Leiterin der Bücherei hörte aufmerksam zu, während ihr die drei Detektive von Casey Wye's Racheplan erzählten.

[Klackern von Besteck]

Miss Bennett: Tja, also das... Das ist ja eine seltsame Geschichte. Eine- Eine für tot erklärte Frau rächt sich an einem geldgierigen Schurken, der ihr aber eigentlich gar nichts getan hat.

Justus: Tja.

Peter: Hm.

Miss Bennett: Und während alle guten Leute versuchen, euch von dem Fall abzubringen, zwingt euch der Schurke dazu weiterzumachen, und ihm auf die Schliche zu kommen. Na also, so etwas habe ich ja noch nie gehört.

Justus: Ja, das hat er ja nur getan, damit wir an seiner Stelle die Fallen auslösen.

Bob: Hmhm.

Miss Bennett: Fallen!?

Justus: Er hatte ja schon bei seiner Kletterpartie am Hollywood-"H" gemerkt, dass mit dieser Schnitzeljagd etwas nicht ganz stimmt, und als er feststellte, dass wir uns für den Fall interessierten, spannte er uns eben für seine Zwecke ein.

Miss Bennett: Ja, also, wie fand er denn heraus, dass ihr Detektive seid?

[Peter und Bob lachen]

Justus: Indem er dasselbe tat wie wir: Er besuchte die beiden Wachmänner.

Miss Bennett: Aha.

Justus: Damit ging er zwar ein Risiko ein, aber er wollte diese Biberpfote unbedingt wiederhaben, und musste wissen, wer sie mitgenommen hatte. Außerdem vermutete er, dass einer der Wachleute etwas mit dem Bettlakengespenst zu tun hatte, und das stimmte auch.

Miss Bennett: *[leise]* Bettlakengespenst!

Justus: Ja, Oliver Taper, der Neffe von Mrs. Wye, hatte den Job extra angenommen um die Falle vorbereiten zu können.

Miss Bennett: Aha. Ich dachte mir schon, dass dieses Bettlaken nicht seit sieben Jahren da oben befestigt war.

Justus: Nein, erst seit der Testamentseröffnung. Wobei der Brief als Köder ausgeworfen worden war.

Bob: Tja äh, jedenfalls entdeckte Crowle in der Überwachungszentrale unsere Visitenkarte, und nahm sie mit. Er wollte ja die Biberpfote zurückholen, und brach auf dem Schrottplatz ein, und dabei nahm er Justus gleich mit, damit er das nächste Rätsel für ihn löste.

Miss Bennett: Hmhm.

Bob: Und, wohin?

Miss Bennett: Ja?

Peter: Ins Pacific Pearl! Und geradewegs zu Oliver Taper, der seine Falle kontrollierte. Da war Crowle sofort klar, wer das Gespenst auf ihn gehetzt hatte. Er ging auf Taper los, und zwang ihn, die Adresse zu verraten wo die Juwelen versteckt sein sollten.

Miss Bennett: All diese Leute können froh sein, dass niemandem etwas schlimmes passiert ist. Taper, Crowle, Casey Wye. Sie hatten allesamt Glück, dass Ihr ihnen in die Quere gekommen seid. Sonst stünden sie jetzt wegen Mordes vor Gericht.

Bob: Tja.

Justus: Naja, Casey vielleicht nicht. Sie ist ja offiziell tot.

Miss Bennett: Ah ja. Aber äh, aber hör mal, du sagtest doch, dass diese verrückte

Alte, Jezabel, in Wirklichkeit Casey Wye ist!? Sie wird doch wohl verhaftet worden sein?

Bob: Ja, soweit wir wissen, nicht. Die Polizei sucht noch nach ihr. Auf alle Fälle war sie es die Taper verletzt im Hotel Pacific Pearl vorfand, und dafür sorgte, dass er die Polizei verständigen konnte.

Peter: Die gute alte Casey Wye! Oder meinetwegen „Jezabel“.

Miss Bennett: Was für ein Wahnsinn! Und das alles nur wegen ein paar Juwelen, die sie schon längst an ihre Tochter verschenkt hatte.

Bob: *[lacht]* Äh, nun ja, eigentlich war es nicht wegen der Juwelen, sondern wegen des Drehbuchs das sie angeblich geschrieben hatte. Das war ihr wichtiger als alles andere. Diese Geschichte hat ihr Leben zerstört. Sie wollte Rache, sonst nichts.

Miss Bennett: Hach, verrückt! Na, ihre Rache hat sie gehabt, und ihr habt mal wieder einen Fall aufgeklärt. Auch wenn es diesmal weder Schatz noch Finderlohn gab.

[Justus, Peter und Bob drucksen ein wenig herum]

Miss Bennett: Ähem, wie? Bekomme ich da gerade etwas nicht mit? Ihr habt doch in dem Geheimfach keine Juwelen gefunden, oder...?

Bob: Nein!

Justus: Nein, keine Juwelen! Äh, Moment!

[Justus wühlt in etwas herum; Papier raschelt]

Justus: Aber das hier!

Miss Bennett: Na toll, ein Schnellhefter.

Bob: Ja, äh, wir nehmen an es ist eine Art, tja, wie soll man es nennen? Vermächtnis?

Miss Bennett: Vermächtnis? Moment!

[Miss Bennett blättert im Schnellhefter]

Miss Bennett: „Rosamund's Rache“!

Bob: Hmhm.

Miss Bennett: *[begeistert]* Ein Drehbuch von Jezabel! Aber- Aber das ist ja fantastisch! Ein Originaldrehbuch von Casey Wye, Jungs!

Bob: *[lacht]* Jaha!

Miss Bennett: *[begeistert]* Da habt ihr ja doch einen Schatz gefunden! Das ist ja großartig!

Justus: Naja, äh, die Sache ist die, ähm, wir haben es gelesen, und...

Miss Bennett: Ja, und?

Justus: ...es ist nicht wirklich so großartig.

Bob: Ja!

Miss Bennett: Wie?

Bob: Eigentlich, äh, sogar, äh, ziemlich wenig großartig.

Miss Bennett: Äh- Äh-Äh, bitte?

Peter: Es ist eine Katastrophe!

Justus: Tja!

Peter: Das schlechteste was wir je gelesen haben!

Justus: Stimmt!

Peter: Kitschig, verworren, unlogisch, und völlig daneben!

Miss Bennett: Wie kann denn das sein?

Justus: Also können wir es niemandem anbieten. Und wissen sie was? Je länger ich darüber nachdenke, desto mehr glaube ich, dass Jezebel das auch wusste.

Miss Bennett: Aber, aber warum hat sie es euch dann überlassen?

Justus: Naja, es sind nur Fetzen. Ein bisschen Papier mit Schrift darauf. Aber dahinter verbirgt sich eine Geschichte.

Miss Bennett: Hmhm.

Justus: Und deshalb glaube ich, dass wir es einfach in unserer Zentrale aufbewahren werden. Als Andenken.

Peter: Hm.

Bob: Ja, und ,äh, als Warnung. Damit keiner von uns auf die Idee kommt aus

einem unserer Fälle, ein Drehbuch zu machen.

[Abschlusslacher]

Abschlussmusik